

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXXVIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Denn du wirst dem König zu Babel in die Hände gegeben werden. Bund Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was hab ich wider dich / wider deine Knechte / vnd wider diß Volk gefündigt / daß sie mich in den Kerker geworffen haben? Wo sind nun eure Propheten die euch weis sagten / vñ spraden: Der König zu Babel wird mit über euch / noch über diß Land kommen: Bund nuhn mein Herr König / höre mich / vñnd laß meine Bitte für dir gelten / vñnd laß mich nicht wider in Jonathan des Schreibers Haus bringen / daß ich nicht sterke daselbst. Da befahl der König Zedekia / daß man Jeremiam im Vorhofe des Gefengnis behalten solt / vñnd ließ ime des Tages ein laiblein Brodt gehen auß der Bedergassen / biß daß alles Brodt in der stat auff war. Also blieb Jeremia im Vorhof des Gefengnis.

Cap. xxxviii. Jeremias wird in die grubē gevorffen / vñnd von Ebed Melech errettet.

Eshoretten aber Saphatia der Sohn Nathan / vñnd Gedalsia der Sohn Pashur / vñnd Judal der Sohn Selemja / vñnd Pashur der Son Malchia / die rede so Jeremia zu allem Volk redet / vñnd sprach: So spricht der HERR: Wer in diser Statt bleibt / der wirdt durch Schwerdt / Hunger vñnd Pestilenz sterben müssen / Wer a-

ber hinaus geht zu den Chaldeern / der soll leben bleiben / vñnd würde sein Leben wie ein Reute davon bringen. Denn also spricht der HERR: Dieß Statt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel / vñnd sollen sie gewinnen. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch disen Mann lebten. Denn mit der weise wendeter die Kriegesleute abe / so noch übrig sind in diser Statt desgleichen das ganze Volt auch / weil er solche Wort zu ihnen sagt / denn der Mann sucht nicht was zum Friede dissem Volk sondern was zum vnglück dienet. Der König Zedekia sprach: Siche / er ist in euren Händen / denn der König kan nichts wider euch. Da nahmen sie Jeremia / vñnd warffen ihn in die Gruben Malchia des Sohns Hamelch / die am Vorhofe des Gefengnis war / vñnd liehen ihn an Säulen hinab in die Gruben / da nicht wasser / sondern schlamm war / vñnd Jeremia sandt in den schlamm. Als aber Ebed Melech der Mohr / ein Kämmerer ins Königs hause / höret / daß man Jeremia hatte inn die Gruben geworffen / vñnd der König eben saß im Thor Ben Samin. Da gieng Ebed Melech auß des Königs hause / vñnd redet mit dem König / vñnd sprach: Mein Herr König / die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia /

ma daß sie zu haben in die
 Gruben geworffen / da er
 muß hungers sterben/denn
 es ist kein Brodt mehr in
 der Statt. Da befahl der
 König Ebed Melech dem
 dreißig Männer mit dir
 von diesen/ vñnd zueh den
 propheten Jeremia auß
 der Gruben/ ehe denn er
 sterbe. Vñnd Ebed Melech
 nam die Männer mit sich/
 vñnd gieng ins Königs
 Haus vnter die Schwam
 mer vñnd nam daselbst
 gewisse vñnd vertragene
 alte Lumpen/ vñnd ließ sie
 an einem Sait hinab zu
 Jeremia in die Gruben
 Vñnd Ebed Melech der Mohr
 sprach zu Jeremia: lege
 diese iuwisene vertragene
 alte Lumpen vnter deine
 abtel vñnd das Sait. Vñnd
 Jeremia thet also. Vñnd
 sie zogen Jeremia herauff
 auß der Gruben an dem
 Friden vñnd blieb also Je
 remia im Vorhof des Ge
 fengnis. Vñnd der König
 Bedetia sandte hin vñnd
 ließ den Propheten Je
 remia zu sich hole/ vnter den
 dritten eingang am Hause
 des Herrn. Vñnd der König
 sprach zu Jeremia: Ich will
 dich etwas fragen. Lieber
 verhalte mir nichts. Jerem
 ia sprach zu Bedetia: Sage
 ich dir etwas / So
 ist dess du mich doch / gebe
 ich dir aber einen rath/ so
 gehorhest du mir nicht. Da
 schwur der König Bedetia
 dem Jeremia heimlich/ vñnd
 sprach: So waar der Herr
 lebt / den vns diese Seele

gemacht hat/ so will ich di
 nit töden/ noch den Män
 nern in die Hände geben/
 die dir nach deinem leben
 stehen. Vñnd Jeremia sprach
 zu Bedetia: So spricht der
 Herr der Gott Zebaoth
 der Gott Israel: Wirst du
 hinaus gehen zu den Für
 sten des Königes zu Ba
 bel / so soll du leben blei
 ben / vñnd dise Statt soll
 nicht verbrannt werden /
 sondern du vñnd dein haus
 sollen bey leben bleiben.
 Wirst du aber nit hinaus
 gehen zu den Fürsten des
 Königes zu Babel/ so würd
 dise Statt den Chaldeen
 in die Hände gegeben/ vñnd
 werden sie mit Jever/ ver
 brennen / vñ du wirst auch
 nit iren händen entvinn
 en. Der König Bedetia
 sprach zu Jeremia: Ich bes
 sorge mich aber/ das ich den
 Juden/ so zu den Chaldeen
 gefallen sind / möcht über
 geben werden/ daß sie mein
 spotten. Jeremia sprach:
 Man würd dich nit über
 geben/ lieber/ gehorche doch
 der stimme des Herrn/ die
 ich dir sage/ so würd dir
 wolgehen/ vñ du wirst le
 ben bleiben. Wirst du aber
 nit hinaus gehen/ so ist dis
 das wort/ das mir der Herr
 gezeiget hat. Siehe / alle
 Weiber / die noch vorhan
 den sind in dem Hause des
 Königs Juda werden hina
 auß müssen / zu den Für
 sten des Königes zu Ba
 bel / dieselbigen werden
 denn sagen: Ach deine trö
 ster haben dich überred
 t/ vñd versührt/ vñ in id lam
 g iij gefürt

geführt / vnd lassen dich
nun stehen. Also werden
Denn alle deine Weiber vnd
Kinder hinauß müssen zu
den Chaldeern / vnd du
selbst wirst ihren Händen mit
entgehen / sondern du wirst
vom Könige zu Babel ge-
griffen / vñ diese Stadt wird
mit Feuer verbrannt werdt.

Vnd Zedekia sprach zu Je-
24 remia: Siehe zu / daß nie-
mand diese rede erfahre / so
wirst du nicht sterben. Vnd
25 obs die Fürsten erfuhren /
daß ich mit dir geredt ha-
be / vnd kerten zu dir / vnd
sprachen: Sage an / was
hast du mit dem Könige ge-
redt / leugne es vns mit / so
wollen wir dich nicht töd-
ten / vnd was hat der König
mit dir geredt. So sprach:
26 Ich hab den König gebeten /
Daß er mich nicht widerumb
führen / ich möcht daselbst
sterben. Da kamen alle Für-
27 sten zu Jeremia / vnd frage-
ten ihn. Vnd er sagt ihnen /
wie ihm der König befol-
hen hatte. Da ließen sie
von ihm / weil sie nichts er-
fahren sondten. Vnd Jere-
28 mia blieb im Vorhof des
Gefengnis / bis auff den
Tag / da Jerusalem gewon-
nen war.

Cap. xxx i x. Jerusalem wird
eingenommen: Zedekias gef-
fangen, vnd Jeremias loß
geben.

Vnd es geschach / daß
Jerusalem gewonnen
ward. Denn im neunnden
Jahr Zedekia des Königes
Juda im zehenden Mon-

den / kam Nebucadnezar
der König zu Babel vnd alle
seine Heer für Jerusalem
vnd belagerten dieselb-
2 ge. Vnd im elfften Jahr
des vierdten Monats
brach man in die Stadt.
3 Vnd zogen hinein alle Für-
sten des Königes zu Ba-
bel / vnd hielten vnter
dem Mitterthor / nemlich
Nergal SarEzer / Sangar
Nebo / SarSedim der ö-
berste Kämerer / Nergal Sar-
Ezer der Hofmeister / vnd
alle andere Fürsten des Kö-
4 nigee zu Babel. Als sie nun
Zedekia der König Juda sa-
he / kumpt seinen Kriegs-
leuten / Köhen sie bez wude
zur Stadt hinauß / bez des
Königes Garten / durchs
Zhor / zwißer zweuen Mes-
5 hindurch. Aber der Chal-
deer Heer jagten inen nach
vnd ergriffen Zedekiam im
felde bez Jericho vnd hie-
gen ihn / vnd brachten in zu
Nebucadnezar dem Köni-
ge zu Babel gen Babilath
die im lande Hemath ligt /
6 der sprach ein urtheil über
ihn. Vnd der König zu Ba-
bel ließ die kinder Zedekia
für seinen Augen tödten
zu Babilath / vnd tödtet alle
7 Fürsten Juda. Aber Zede-
kia ließ er die augen auß-
stechen / vnd ihn mit Ketten
binden / daß er in gen Babel
8 führet. Vnd die Chaldeer
verbrannten beide des Kö-
niges hauß vnd der Burger
häuser / vnd zubrachten die
9 Mauern zu Jerusalem.
Was aber noch vom volck
in den